

Bericht offene Geomantie Gruppe

Greina Ebene 27. – 29. August 2021

Wegen den Unwettern und Verschüttungen der Strassen auf Tessiner Seite mussten wir das Programm und die Anreise in die Greina Ebene umplanen. Anreise am Freitag 17.00 nach Vrin zum Hotel Péz Terri im Val Lugnezia in Graubünden. Die kleine, aber feine Gruppe mit Iris, Ursula, Stephan und mir (Christoph) nehmen am Samstag morgen früh den Aufstieg zum Pass Diesrut mit den 800 Höhenmetern in Angriff. Nach knapp 3h erreichen wir die Passhöhe und von dort oben haben wir eine wunderbare Aussicht in den Naturpark Greina.



Die rund 6km lange Ebene wurde vor Jahren durch eine Abstimmung bekannt und es wurde erfolgreich eine Staumauer verhindert und somit auch, dass das ganze Tal unter Wasser stehen würde. Der Demokratie sei Dank. Hier hat es Platz für alle Tiere wie Wölfe, Bären, Adler usw.

Weil es auf dem Pass ziemlich kalt und windig war, suchten wir weiter unten eine hübsche Mulde um uns zu stärken. Dann: Was für ein Spektakel. Extra für uns inszeniert: Schäfer mit ihren Hunden treiben die Schafe zusammen in einen rechteckigen Zaun. Wir sind fasziniert, wie die Hunde die Schafe lenken.

Anschließend sind wir in die Ebene und zum Fluss herab gestiegen und haben als erstes die Vielfalt der Steine bewundert. Wir haben nach der Einstimmung eine Wahrnehmung gemacht mit der Frage an diesen alterwürdigen und naturbelassenen Ort: Was steht aktuell bei mir persönlich an?



Ursula: Bleibe weiter ein Leuchtturm und zeige den Menschen die Richtung oder mögliche Gefahren. Hier in den Bergen kannst du ein Fahnenmast oder ein Steinmandli mit der gleichen Wirkung sein.

Iris: Mich hat es auf einen Stein gezogen. Darauf sitzend habe ich das Rauschen des Baches auf einem Ohr gehört und auf dem anderen Ohr die absolute Ruhe und Stille. Das Leben fließt und es kann trotzdem Ruhe sein. Iris gehe in diese Kraft der Ruhe und des Fließens.

Stephan: Alles ist vorhanden. Du musst nicht danach suchen. Es kommt zu dir, wenn du wach und aufmerksam bist.

Christoph: Veränderung! Alles verändert sich immer und immer wieder. Wie hier. Kein Stein bleibt auf dem andern. Lass die Veränderung zu und du wirst es später genießen. Aktuell bist du zu stark festgefahren und lässt es einfach so dahin plätschern. Veränderung gibt dir Neues, Weitsicht und Freude.

Nach dem Austausch haben wir in dieser riesigen Arena alle Wesenheiten, Ahnen, Geistführer, unsere verstorbenen und unsere abwesenden Geomantiefreunde eingeladen, uns bei diesem Ritual zu unterstützen. Wir haben einfach unsere Liebe in Demut ausströmen lassen. Wow, ein tolles Gefühl.

Danach kam bei mir ein mulmiges Gefühl auf, als wir über die 65m lange, wackelige und sehr hohe Hängebrücke liefen.



Der Wiederaufstieg zum Pass Diesrut hatte es in sich. Rund 200m Höhendifferenz und einfach nur steil.

Aber wie immer erhalten wir nach einem Ritual irgendwie ein Zeichen oder ein Dankeschön aus der Natur. Diesmal versammeln sich die Schafe in diesem rechteckigen Zaun und bilden ein riesiges Herz. Einfach wunderschön und wir fühlen uns geehrt und dankbar.

Am Morgen hatte Stephan noch das Video von diesem Schäfer gezeigt, der mit seinen Schafen ein grosses Herz gebildet hat, für seine kürzlich verstorbene Tante oder so. Nun erleben wir fast das gleiche.

Nach dem Aufstieg kommt der Abstieg. 800m runter ist für meine alten Knochen und Knie sehr anstrengend. Die Motivation auf ein Bier und ein gutes Nachtessen mit Freunden lässt mich fast alle Strapazen vergessen. Wir sind noch keine 10 Minuten im Restaurant und es fängt so richtig an zu regnen. Schwein gehabt?

Nach dem gemütlichen Morgenessen machen wir uns langsam auf den Heimweg. Wir wollen aber diesen Sonntag noch geniessen und fahren zur Rheinschlucht des Vorderrheins. Dieses Naturschutzgebiet ist ebenfalls sehenswert.



Die mächtigen Felsen sind eindrücklich. Es zieht uns zu einer Landzunge mit vielen Steinen. Sofort kommen uns die Informationen von der Greina Ebene in den Sinn:

Nicht suchen, es kommt zu dir. Wir finden unglaublich viele Steine in Herzform.

Wir sehen und fühlen die ständige Veränderung.

Wir hören und sehen das Fließen und die Bewegung und gleichzeitig auch die Ruhe beim retour fließen des Rheins hinter einem grossen Stein.

Ursula ergänzt ein Steinmandli und ist sehr dankbar. Wir alle senden auch an diesem Ort unsere Liebe aus.

Mit tollen Eindrücken und ein wenig Muskelkater geht es dann nach Hause.

Bericht von Christoph